

www.e-rara.ch

Handbuch zur chemischen Analyse der Mineralkörper

Lampadius, Wilhelm August

Freyberg, 1801

ETH-Bibliothek Zürich

Shelf Mark: Rar 2573

Persistent Link: <http://dx.doi.org/10.3931/e-rara-16868>

V. Zergliederung Talkerde haltiger Fossilien.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

V.

Zergliederung Talkerde haltiger
Fossilien.

§. 217.

Scheidung der Talkerde aus verschiedenen
Verbindungen.

Die Talkerde löset sich gern in der Schwefelsäure auf, und wird durch alle kohlenensäurehaltige Kalien aus dieser Auflösung niedergeschlagen. Aber nicht alle talkhaltige Fossilien lassen ihren Gehalt an Talkerde durch bloße Digestion mit Schwefelsäure fahren. In diesem Falle muß man sie zuvor gleich dem Zirkon mit reinem Pflanzenkali, in welchem sich die Talkerde nicht auflöset, behandeln. Durch dieses Reagens kann mithin auch die Talkerde von der Kiesel- und Thonerde getrennt werden. Wahrscheinlich muß die Absonderung von der Beryllerde auf eben diesem Wege statt finden. Um die Talkerde von der Zirkonerde zu trennen, dürfte vielleicht die salzigte Säure das beste Mittel seyn, mit welcher die Zirkonerde leichter als die Talkerde krystallisirt. Kohlen-saure Talkerde wird durch das Glühen, oder vermittelst der Auflösung in Schwefelsäure zerlegt.

Zergliederung des blättrigen Chlorits.

Ein Theil dieses im Porzellanmörser feingeriebenen Fossils wird mit 3 Theilen Schwefelsäure von 2,000 nebst eben so viel Wasser übergossen, und die Mischung 6 bis 7 Stunden bey 70 bis 75° Reaum. im Sandbade digerirt. Während dieser Zeit wird die Masse fast trocken und das grüne Pulver ganz entfärbt. Ich habe bemerkt, daß sich auch die noch ganzen Blättchen des Chlorits auf diese Weise entfärben. Die auf die angegebene Art digerirte Masse wird mit Wasser verdünnt, wobey sie sich etwas erhitzt, und darauf filtrirt. Was auf dem Filtro zurück bleibt, ist reine Kieselerde, und löset sich vollkommen in reinem Pflanzenkali auf. Die durchgeseihete Flüssigkeit versetzt man so lange mit blausaurem Pflanzenkali, als noch ein Niederschlag von Berlinerblau erfolgt. Die hievon abzusondernde Flüssigkeit wird nun mit kohlengefäuertem Ammoniak versetzt, und der erhaltene Niederschlag mit 6 Theilen Aetzlauge und eben so viel Wasser einige Stunden lang im Sandbade digerirt. Die Talkerde bleibt hier unaufgelöst zurück, und aus der kaltschen Solution wird die Thonerde durch die Sättigung derselben mit Essigsäure niedergeschlagen.

Der von mir untersuchte Chlorit enthielt:

Kieselerde	0,350
Kalkerde	0,299
Thonerde	0,180
Eisenkalk	0,097
	<hr/>
	0,926
Wasser	0,027
	<hr/>
	0,953
Verlust	0,047
	<hr/>
	1,000

§. 219.

Anmerkung.

Die Schwefelsäure löset im vorhergehenden Falle die Kalkerde nebst dem Eisenkalk und der Thonerde auf, wobey die Kieselerde des Chlorits zurück bleibt. Das blausaure Kali schlägt nur das Eisen, aber nicht die Thon- und Kalkerde, vermöge doppelter Wahlverwandschaft, nieder. Wenn nun das kohlengefäuerte Ammoniak auch beyde letztgenannten Erden aus der Schwefelsäure zugleich kohlenstoffhaltig niederschlägt, so wird doch vermöge ihrer Affinität gegen das Pflanzenkali die Thonerde leicht wieder von der Kalkerde geschieden. Das minus von 0,047 kommt vielleicht

zum Theil mit von dem durch Glühung aus dem Berlinerblau erhaltenen minder oxydirten Eisenkalk, welcher im Fossil selbst mehr Säurestoff enthält. Aus eben der Ursache verliert der Chlorit im Kohlentiegel 0,039, da er im Thontiegel nur 0,027 am Gewicht abnimmt.